



Oben: Empfang mit Theke und Schaukasten. Unten: Windfang und Verbindungsgang.

**Bau- und Justizdepartement**

Hochbauamt  
Werkhofstrasse 65  
4509 Solothurn  
Telefon 032 627 26 03  
Telefax 032 627 23 65

**Bildungszentrum Wallierhof, Riedholz**

**Umbau und Sanierung Schulgebäude**



2006–2008



Foyer mit Treppenanlage.

Projektorganisation	
Bauherrschaft	Bau- und Justizdepartement
Vertreten durch	Hochbauamt
Nutzer	Bildungszentrum Wallierhof
Architekt	ern+heinzl Architekten, Solothurn
Bauphysiker	Zimmermann+Leuthe GmbH, Aetigkofen
Fassadenplaner	Sutter+Weidner, Biel
Holzbau	Wenger Holzbau AG, Unterseen
Elektroingenieur	Pfäffli Planungs AG, Olten

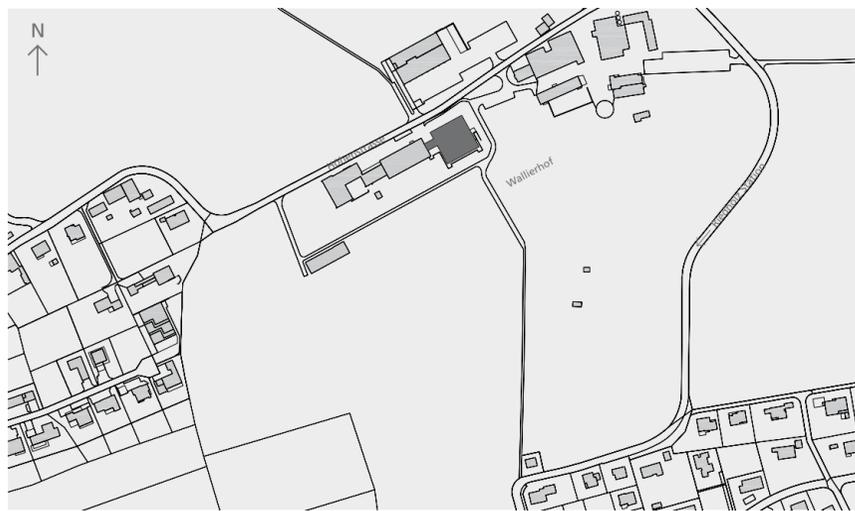
Chronologie	
2006	1. Etappe Neugestaltung Foyer und Eingangsbereich
2007	2. Etappe Planung und Ausschreibung Fassadensanierung
2008	2. Etappe Ausführung Fassadensanierung (Schulferien Sommer)
2008	Minergie-Zertifikat Nr. SO-222

Kennzahlen	
Fassadenfläche	877 m <sup>2</sup>
CHF/m <sup>2</sup> Fassade	1200 – (nur Fassade inkl. Fenster)

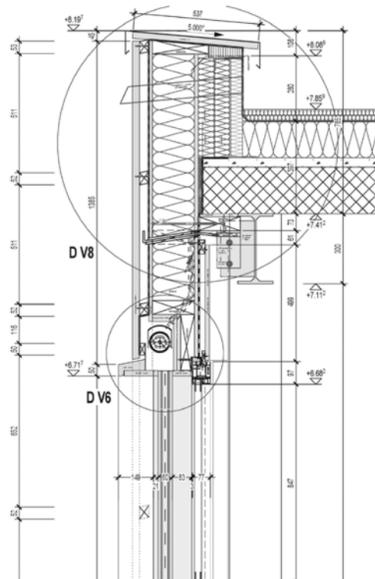
Kosten 1. Etappe in CHF inkl. MwSt. Neugestaltung Foyer und Eingangsbereich		
21 Rohbau 1	8 000	
22 Rohbau 2	2 000	
23 Elektro	21 300	
24 Heizung/Lüftung	3 000	
25 Sanitär	10 000	
27 Ausbau 1	137 700	
28 Ausbau 2	119 000	
29 Honorare	46 000	
90 Möbel	15 000	
<b>Total</b>	<b>362 100</b>	

Kosten 2. Etappe in CHF inkl. MwSt. Fassadensanierung		
1 Vorbereitungsarbeiten	8 900	
21 Rohbau 1	1 170 500	
22 Rohbau 2	59 000	
23 Elektro	115 800	
24 Heizung/Lüftung	29 500	
27 Ausbau 1	49 800	
28 Ausbau 2	63 200	
29 Honorare	183 000	
4 Umgebung	31 500	
5 Baunebenkosten	15 500	
<b>Total</b>	<b>1 727 700</b>	

Adresse Objekt	
Bildungszentrum Wallierhof	
Wallierhof Riedholz	
Höhenstrasse 47	
4533 Riedholz	
Impressum	
Text	Ariana Pradal
Fotos	Stefan Müller, Berlin
Layout	Nadine Walker
Bezug	Hochbauamt Solothurn



Situation



#### Fassade Konstruktion/Materialisierung

- Lärchenschalung vertikal 30 mm stark, sägeroh, Breite 80 mm, Fuge 8 mm
- Oberflächenbehandlung mit Lasur
- Lattung horizontal, Lärche 40/60 mm
- Wasserschutzfolie
- Holzfaserplatte 15 mm
- Rahmenkonstruktion 180 mm
- Wärmedämmung 180 mm
- Grobspanplatte 15 mm
- Dampfbremse
- Lattung 30/60 mm
- Innenverkleidung Spanplatte 19 mm, eschen-furniert



Das Schulgebäude vor der Renovation und mit der neuen Fassade.

#### In zwei Etappen den heutigen Bedürfnissen angepasst

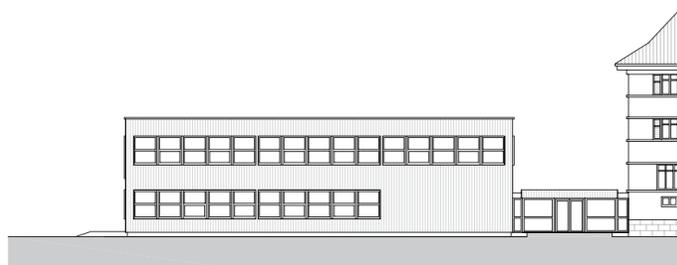
Wie schnell das Gesicht eines Baus ändern kann, haben die angehenden Landwirte und Bäuerinnen des Bildungszentrums Wallierhof erfahren. Die Studierenden kamen nach sieben Wochen Sommerferien im August 2008 zurück zur Schule und fanden anstatt einer dunkelroten Metallfassade neu einen Bau mit hölzerner Hülle vor. Eine feine, vertikale und sägerohe Lärchenschalung überzog neu die Aussenwände und die nun gerundeten Ecken des Hauses, das Teil eines mehrteiligen Gutbetriebs ist, der nebst den Schulhäusern auch Werkstätte, Ställe, eine Gärtnerei und ein Internat umfasst. Das einstige Schulgebäude aus den Siebzigerjahren der Architekten Turtzsch und Butters hat das Architekturbüro ern+heinzl aus Solothurn in zwei Etappen an die heutigen Bedürfnisse und Standards angepasst. Denn der Bau entsprach nicht mehr den heutigen Energieanforderungen und teilweise auch nicht mehr den Nutzungen.

Das Hochbauamt des Kanton Solothurns beauftragte in einer ersten Etappe ern+heinzl mit der Neugestaltung des Foyers des Schulgebäudes. Darin planten die Architekten die Treppenanlage neu und bauten einen dringend benötigten Empfang ein. Dieser ist wie der bestehende Innenausbau aus Eschenholz gefertigt. Um die strengen Körper der Theke und des Schaukastens zu brechen, haben die Architekten die Laufrichtung des Holzes teilweise um 90 Grad gedreht. Dies ergibt ein subtiles Material- und Farbspiel an der Oberfläche.

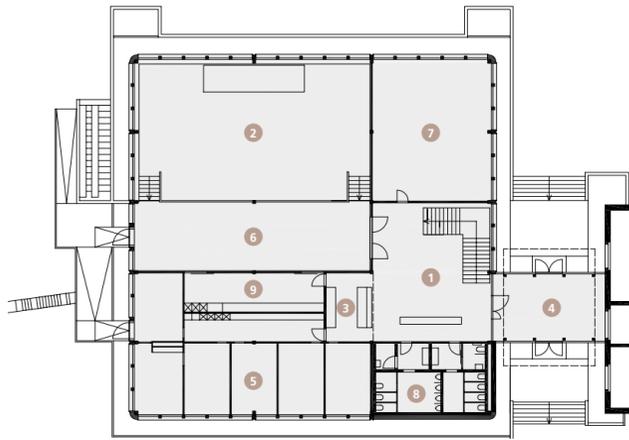
Mit der zweiten Etappe galt es mittels einer neuen Fassade mit dicker Dämmung, die Heizkosten weiter zu senken, das Wohlbefinden der Benutzer dank dichter Wände zu erhöhen und den Minergie-Standard zu erreichen. Die ursprüngliche Fassade bestand aus einem strengen Raster liegender Metall- oder Glasrechtecke. Aus ökologischen, wirtschaftlichen und gestalterischen Gründen entschieden Bauherrschafft und Architekten die Fassade neu in Holz auszuführen. Man stelle sich vor: Die ursprünglichen Aussenwände waren nur 5 cm dick, die neuen messen 33 cm. Die verschiedenen Fassadenelemente – die teilweise über beide Geschosse reichen – wurden als fertige Bauteile von der Firma Wenger Holzbau aus Unterseen angeliefert und vor Ort mit Hilfe eines Krans montiert.

Das Raster des Ursprungsbaus haben die Architekten beibehalten, auch wenn dieses nun weniger ins Auge sticht. Die neuen Fenster entsprechen noch immer den Dimensionen des Rasters und sie werden ebenso noch von den dunkelroten Metallrahmen gefasst. Neu haben die Architekten aber die Fassade gegen Süden mit mehr Fenster versehen. Dies bringt zum einen mehr Licht in den tiefen, quadratischen Bau mit 27 m Seitenlänge, zum anderen öffnet sich die grosse Aula nun grosszügig zu ihrer schönen, ländlichen Umgebung.

Entstanden ist ein sorgfältig geplanter und nachhaltiger Umbau, der mit seiner neuen Hülle dem Bau aus den Siebzigerjahren eine zeitgenössische Anmutung verleiht und sich mit der gewählten Materialisierung gut in die ländliche Umgebung einbettet.



Nord-Fassade



Grundriss Erdgeschoss

- 1 Foyer
- 2 Aula
- 3 Empfang
- 4 Windfang
- 5 Büros
- 6 Galerie
- 7 Seminarraum
- 8 WC
- 9 Lager

0 5 10